

Zeitschrift:	Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber:	Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band:	82 (1964)
Heft:	15: Schweizer Mustermesse Basel
 Artikel:	Die Hallen der Schweizer Mustermesse in Basel von 1919 bis 1964
Autor:	[s.n.]
DOI:	https://doi.org/10.5169/seals-67478

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

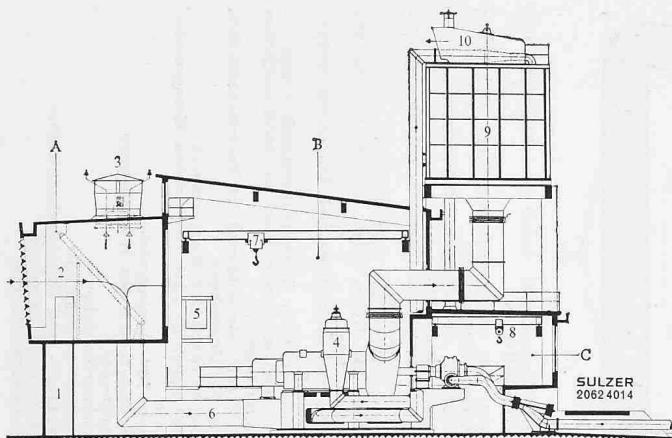


Bild 5. Pipeline-Kompressorenstation mit Gasturbinenantrieb von 3000 kW

A Frontgebäude	6 Ansaugleitung
1 Einfahrt	7 5-t-Kran
2 Ansaugraum	C Kompressorraum
3 Ventilatoren z. Schmierölkühler	8 5-t-Kran
B Gasturbinenraum	9 Wärmeaustauscher
4 Maschinengruppe	10 Abgasöffnungen
5 Kommandoraum	

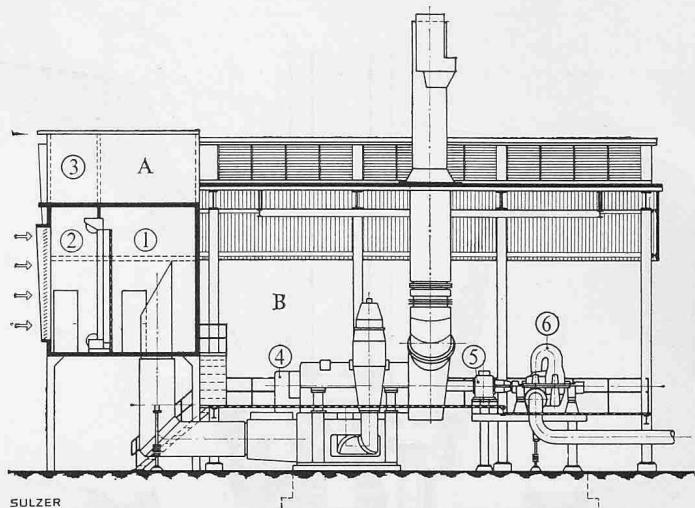


Bild 6. Pipeline-Pumpstation mit Gasturbinenantrieb von 3000 kW

A Frontgebäude	B Offener Maschinenraum
1 Ansaugraum	4 Gasturbine
2 Luftfilter	5 Reduktionsgetriebe
3 Schmierölkühler mit Luft	6 Rohölspumpe

Abschliessend sei noch auf eine in Ausführung begriffene Oelpumpenstation für den Nahen Osten hingewiesen (Bild 6). Die Gasturbine, die mit Naturgas arbeitet, treibt über ein Reduktionsgetriebe eine Zentrifugalpumpe für Rohöl an. Wie im Bild angedeutet, sind die Aushubarbeiten für das Maschinenfundament sehr gering. Das Gebäude ist einfach und allseitig offen. Auf der Ansaugseite sind Luftfilter, mit Luft betriebene Schmierölkühler und ein Kommandoposten angeordnet.

Die besondern Vorteile des beschriebenen Gasturbinentyps als Antriebsmaschine in Anlagen für Öl- und Gastransport sind: gedrängte Bauweise, erleichterter Transport, rasche Montage, leichte Fundamente, kein Kühlwasserbedarf, rasche Betriebsbereitschaft, einfache Bedienung. Die mit den ausgeführten Anlagen gesammelten Betriebserfahrungen haben die Erwartungen voll bestätigt.

Die Hallen der Schweizer Mustermesse in Basel von 1919 bis 1964

DK 725.91

Ueber die Bauten der Schweizer Mustermesse hat die Schweiz. Bauzeitung häufig berichtet. Beim Nachschlagen in alten Bänden ergibt sich ein fast lückenloses Bild der baulichen Entwicklung und auch der inneren Ausgestaltung mancher Glieder des grossen und vielfältigen Komplexes, den die Muba-Anlagen heute darstellen. Ein Ueberblick über unsere wichtigeren Veröffentlichungen dürfte gelegentlich von Nutzen sein, so dass wir ihn im folgenden geben.

Wettbewerb für die Muba-Bauten, 1919, Bd. 73, Nr. 24, S. 278 ff.

Räume in den provisorischen Hallen, Arch. E. Bercher, 1921, Bd. 77, Nr. 18, S. 199.

Hallen 1 bis 4, 1926, Bd. 88, Nr. 1, S. 22.

Halle 6, Ing. Preiswerk & Esser, 1934, Bd. 103, Nr. 14, S. 160. Wettbewerb für Halle 8, 1939, Bd. 114, Nr. 19, S. 225.

Halle 8, Arch. P. Sarasin u. H. Mähly, Ing. E. B. Geering u. A. Meyer-Stehelin, 1942, Bd. 119, Nr. 16, S. 185, und 1943, Bd. 121, Nr. 18, S. 219.

Erneuerung der Säle in Halle 1, Arch. A. Dürig, 1944, Bd. 123, Nr. 17, S. 204.

Provisorische Halle 9, Nielsen-Bohny AG, 1944, Bd. 123, Nr. 17, S. 201.

Halle 3b, Arch. Suter & Suter, Ing. O. Ziegler, 1947, Nr. 15, S. 192.

Provisorische Hallen 10 bis 14, Arch. Bercher & Zimmer, Ing. E. B. Geering, 1947, Nr. 15, S. 191.

Hallen 10 bis 21, Arch. H. Hofmann, Ing. E. B. Geering, 1952,

Nr. 3, S. 37 und 1954, Nr. 19, S. 263.

Halle 7, Ing. A. Aegeuter, Arch. F. Bräuning u. A. Dürig, 1958, H. 14, S. 197.

Die Gestaltung der Muba-Stände im Wandel der Jahrzehnte. Von Arch. H. Marti, 1952, Nr. 16, S. 235.

Energieversorgung in guten und bösen Tagen

DK 620.9

An der 44. Ordentlichen Generalversammlung des Schweizerischen Energiekonsumentenverbandes (EKV) vom 18. März 1964 im Kongresshaus in Zürich hielt der Delegierte für wirtschaftliche Kriegsvorsorge, Dr. F. Hummler, ein sehr beachtetes Referat mit dem obengenannten Titel, in dem er zunächst auf die langfristigen Entwicklungen der schweizerischen Wirtschaft hinwies, die mit einer stark zunehmenden Nachfrage nach Energie in allen Formen verbunden sind. Dementsprechend müssen diese langfristigen Entwicklungen von allen an einer sicheren Versorgung interessierten Kreisen mit grosser Sorgfalt verfolgt werden. Wer das tut, stellt fest, dass der prozentuale Anteil einheimischer Energiequellen an der Deckung des Bedarfs zurückgeht. Besonders augenfällig ist die Abhängigkeit vom Ausland im Wärmesektor, solange kein schweizerisches Rohöl oder Naturgas gefunden wird.

Es ist erwünscht und nach dem Urteil der Fachleute auch möglich, in den Jahren von 1970 bis 1980 in Atomkraftwerken gewonnene elektrische Energie der schweizerischen Wirtschaft in entscheidendem Ausmass dienstbar zu machen, und zwar bei optimaler Eingliederung in das schon bestehende Produktionssystem zu Bedingungen, die nach und nach mit den Gestehungspreisen der traditionellen Produktion vergleichbar sein werden. Dabei wäre zu wünschen, es sei der schweizerischen Industrie möglich, in Zusammenarbeit mit den Abnehmern ihrer Sonderleistungen, aktiv und schöpferisch an einer Entwicklung mitzuarbeiten, die für unser Land als Heimat qualifizierter Produzenten von Investitionsgütern und als ausgesprochen energieungriges Gebiet angezeigt ist.

Bis zum genannten Zeitpunkt wird man mit einem ausgesprochenen Uebergangsregime zu rechnen haben, bei dem eine für den Konsumenten möglichst vorteilhafte Kombination zu treffen ist zwischen der bisherigen hydraulischen Erzeugung, der Wärmeerzeugung durch Holz, Kohle und Öl, der Neuschaffung einer genügenden Anzahl thermischer Werke der klassischen Bauart in den für diese Werke wirtschaftlichsten Grössenordnungen und der Ausnutzung der Möglichkeiten des Energieaustausches mit dem Ausland. Dabei wird darüber nachzudenken sein, wie diese langfristige Entwicklung unter Umständen gefährdet oder für kürzere